

15.07.2009

Gerhard Spannbauer

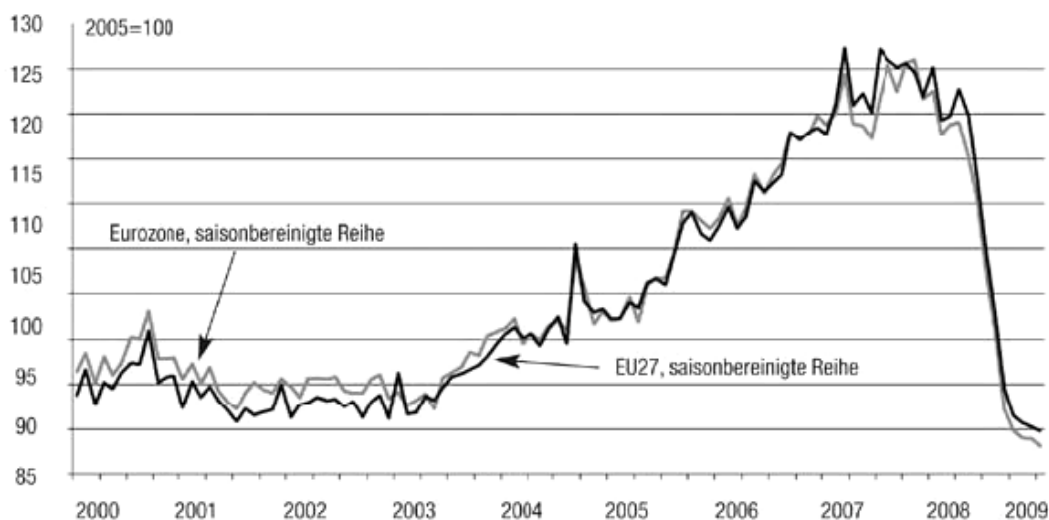
www.krisenvorsorge.com

Wie sage ich es meinen Mitmenschen?

Egal, ob Buchleser oder Vortragsteilnehmer: Neben der Frage „wann kommt der Crash?“ ist die Aussage „ich will anderen von der Finanzkrise erzählen, aber die glauben es nicht“ die absolute Nummer zwei der hervorgebrachten Aussagen und bewegt sehr viele unserer Mitstreiter.

Tatsächlich ist es so, dass die meisten unserer Mitmenschen weiter fröhlich vor sich hin träumen und hoffen, dass es bald wieder besser wird, obwohl die Fakten - die sie wohlweislich verdrängen - absolut dagegen sprechen. Hier sind mal nur einige genannt:

Die nachfolgende Grafik zeigt den Einbruch der Wirtschaftsleistung im EU-Raum. Hieraus erkennt man, dass wir uns wieder auf dem Niveau von 2003 befinden. Das



Grafik: Crashinvestor / VID Verlag

scheint auf den ersten Blick nicht besonders dramatisch zu sein, jedoch basiert unser heutiges Schuldensystem auf einem ständigem Wachstumszwang. Nur so können bisherige Schulden „geräuschlos“ über neue Schulden in die Zukunft verschoben werden. Dieser Einbruch gleicht einem Haushalt, der sich auf ein monatliches Budget von € 20.000,-- eingerichtet hat, dann plötzlich mit einem Rückgang auf € 12.000,--

fertig werden muss. Eine gewisse Zeit lang kann man das kaschieren, aber man schafft es nicht, die Kosten schnell genug zu senken und daher erfolgt unweigerlich die Pleite.

Andere harte Fakten:

Die USA schließen das laufende Budgetjahr mit einem Minus der unvorstellbaren Summe von 1,84 Billionen Dollar ab und auch die nächsten Jahre werden jeweils bei einem jährlichen Defizit von rund einer Billionen Dollar liegen. Im letzten Jahr mussten die USA allein 452 Mrd. Dollar für Zinsen ausgeben.

Die Bundesrepublik Deutschland macht bis zum Jahr 2013 insgesamt ca. 510 Mrd. Euro neue Schulden. Alleine in diesem Jahr brechen die Einnahmen um ca. 45 Mrd. Euro ein. Im laufenden Jahr sehen die Zahlen ungefähr wie folgt aus:

Die Ausgaben betragen insgesamt 303 Mrd. Euro, die Steuereinnahmen liegen bei 225 Mrd. Euro; die sonstige Einnahmen wie Privatisierungserlöse, LKW-Maut, Bundesbankgewinn etc. bringen ca. 30 Mrd. Euro. Die wichtigsten Ausgabenposten sind: Arbeit und Soziales 127 Mrd. Euro (davon knapp 80 Mrd. Euro Zuschuss für die Rentenversicherung); Zinsen 46 Mrd. Euro (Diese Zahlen entstammen dem Etatentwurf für das Jahr 2009 des Bundes).

Wir stehen vor einer beispiellosen Pleite- und Entlassungswelle und einem weiteren deutlichen Anstieg der Sozialkosten bei gleichzeitig einbrechenden Einnahmen.

In anderen Ländern sieht es sogar deutlich schlechter aus. Ich will hier Lettland, Kalifornien, Ukraine, Island, Türkei als Beispiele nennen.

Es mehren sich die Annahmen und Gerüchte, dass nach der Bundestagswahl im September die (volle) Wahrheit auf den Tisch kommt. Einerseits halte ich dies für zu hoch gehängt, denn die BRD ist in der globalen Krise eher kleiner Baustein und dürfte nicht so viel entscheiden, andererseits weiß ich von einigen meiner Buchlesern, dass es seitens der Parteien die klare Aufforderung gibt, bis zur Wahl gute Stimmung zu machen.

Wir müssen mehr Menschen erreichen

Es ist wichtiger den je, möglichst viele andere diesbezüglich aufzuklären und vor der enormen Gefahr zu warnen und zu schützen. Zweifellos stehen wir vor der größten wirtschaftlichen Katastrophe, die die Welt je erlebt hat. Über uns alle wird ein fürchterliches Fegfeuer ziehen, und der Absturz wird umso schlimmer, je mehr Menschen weiterhin ahnungslos vor sich hin träumen.

Nun haben sich viele von uns in dem Versuch, andere aufzuklären, schon viele blaue Flecken geholt. Tatsächlich ist die Blauäugigkeit unser Mitmenschen kaum nachzuvollziehen. Dennoch muss man damit leben und ich rate jedem, sich im missionarischen Eifer nicht zu sehr festzulaufen. Ich habe in meinem Leben früh erkannt, dass es wenig bringt, wenn man andere „zwanghaft“ zu etwas überreden will. Speziell dann, wenn es ihnen aus irgendeinem Grund nicht so wichtig ist (Egal, wie wir selbst darüber denken!). Diesbezüglich sollte man auch keinen Unterschied zwischen wichtigen Partnern, Verwandten, guten Freunden usw. machen. So kann ich Ihnen sagen, dass manche meiner Verwandten sagen, ich würde mit der Finanzkrise übertreiben, widersprechen mir und sind sehr erkenntnisresistent. Ich habe damit kein Problem und vermeide ewige und unnötige Diskussionen.

Ich verfare dabei folgendermaßen: Ich spreche ein Thema - bspw. die Finanzkrise - an und schaue, wie mein Gegenüber darauf reagiert. Ich höre mir seine Erwidern an und verstehe sie *wirklich*. Stößt meine Aussage auf keine Resonanz, so lasse ich es. Erwidert er sie, so überlege ich kurz, was meinem Gesprächspartner wichtig und verständlich sein könnte und führe das Gespräch fort. Ich bin dabei bemüht, aus meinem reichhaltigen Wissensschatz nur Teile zu erwähnen und halte den Ball flach, wie man so schön sagt. Das heißt, ich erschlage ihn nicht gleich mit den wildesten und umfangreichsten Daten. Ich will ja schließlich etwas erreichen und das schaffe ich nur mit seiner Übereinstimmung und nur, wenn er das, was ich sage, auch nachvollziehen kann. Dabei halte ich mich mit 100%iger Konsequenz an folgende Regel: Ich beobachte das Gespräch und rede in diesem Thema nur weiter, wenn es ungefähr jede 15 Minuten eine weitere Annäherung und eine größere Übereinstimmung gibt. Tritt dies nicht ein, lasse ich das Thema fallen oder rede bspw. über etwas anderes. Dies habe ich mir vor vielen Jahren angewöhnt und diese

simple Regel hat mir unendliche Stunden und einen guten Erfolg mit überschaubarem Aufwand in vielerlei Hinsicht gebracht.

Um Ihnen zu helfen, andere in dieses Thema einzuführen, habe ich eine leicht verständliche Broschüre geschrieben, die Sie unter http://www.krisenvorsorge.com/5440/Ebook_Download/Brosch%C3%BCre.html als PDF herunterladen und beliebig weiterverbreiten können. Sie bekommen sie auch in gedruckter Form (A 5, 32 Seiten) in gewünschter Anzahl gratis von uns. Schicken Sie uns einfach eine Mail oder ein Fax mit Ihrer Adresse und dem Betreff „Broschüre“ und geben Sie an, wie viele Sie wünschen. Diese Broschüre können Sie weitergeben und dann mit denen, die positiv reagieren, weiterreden. Diese Broschüre erklärt das Thema sehr gut, und alle, die es dann immer noch nicht verstehen, sollten Sie bis auf weiteres links liegen lassen.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und danke Ihnen, dass Sie die wichtige Botschaft weitertragen. Je mehr

Menschen vorbereitet sind, desto glimpflicher werden wir davon kommen und desto eher werden sich die Menschen für ein besseres Geldsystem einsetzen.

Gerhard Spannbauer

Ich betreibe die Seite <http://www.krisenvorsorge.com> und weise auf eine umfassende Krisenvorsorge hin, die auf vier Säulen basiert: 1. Sicherung der Einkommensquelle(n) 2. Schutz der Ersparnisse 3. Persönliche Vorräte und 4. Maßnahmen für die eigene Sicherheit.

© 2009 Gerhard Spannbauer Dieser Artikel darf nur unverändert und mit Angabe der Urheberschaft weiterverbreitet werden.



KRISENVORSORGE

Was Sie unbedingt über die globale Wirtschafts- und Finanzkrise wissen sollten

und was Sie tun müssen, wenn Sie nicht zu den Krisenverlierern gehören wollen.

Wir lesen tagtäglich über die Finanzkrise und viele Menschen machen sich zu Recht Gedanken, wie es weiter geht. Ist die Finanzkrise bald vorbei oder führt sie zum unvermeidlichen Zusammenbruch? Wenn ja, wann wird dieser eintreten?

Diese Broschüre erläutert Ihnen auf 28 Seiten alles Wichtige zur Finanzkrise und gibt Ihnen konkrete Tipps für Ihre Vorsorge. Sie darf in unveränderter Form als PDF weitergegeben werden und kann bei uns auch in gedruckter Form gratis angefordert werden.

Von Gerhard Spannbauer, Autor des Buches „Finanzcrash – die umfassende Krisenvorsorge“